



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

September 2022 · 12. Jahrgang · 143. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Feld & -Schaf – S. 4
- Bildung & Koffer – 4
- Ferment & Wein – S. 6
- Schrift & Tod – S. 7
- Haus & Bank – 10
- Dino & Klo – 11
- Ball & Tor – 12



EHRUNG der Tunnelgräber.

Foto: mr

Der einen Freude, der anderen Leid

Endlich wieder Konzerte auf dem Vorfeld des Tempelhofer-Feld-Gebäudes. Die »Toten Hosen« und »Die Ärzte« begeisterten im August Zehntausende Menschen. Etliche Anwohner waren nicht ganz so begeistert.

Sowohl in Neukölln als auch in Tempelhof fühlten sich einige in ihrer Nachtruhe gestört. Andere freuten sich, dass sie auf dem Balkon sitzend der Musik lauschen konnten und schwelgten in jahrzehntealten Erinnerungen oder lümmelten samt Picknick auf den Wiesen des Tempelhofer Feldes herum. In großen Städten war es noch nie wirklich ruhig und spannungsfrei. In Berlin leben und ländliche Ruhe haben wollen geht nun mal nicht. Und, für uns Neuköllner, mal zu Erinnerung: In Rixdorf war schon immer Musik!

Edda-Maria Pieper,
Beate Storni

Der Tunnel in den Westen

Gemeinsames Gedenken von Neukölln und Treptow an den Mauerbau

»Ich finde es sehr wichtig, dass Menschen unserer beiden Bezirke heute am 13. August, dem verhängnisvollen Tag des Mauerbaus, der sich nunmehr zum 61. Mal jährt, hier innehalten und an die Menschen erinnern, die sich nicht mit dieser Mauer abfinden wollten und dafür einen hohen Preis bezahlten«, sagte die Neuköllner Bezirks-

stadträtin für Bildung, Kultur und Sport Karin Korte bei einer Gedenkveranstaltung an der Kreuzung Heidelberger Straße und Eisenstraße. Eine in den Boden eingelassene Gedenkplatte erinnert dort an den Fluchttunnel, der von der Neuköllner Eckkneipe »Heidelberger Krug« zum Keller eines Fotogeschäfts auf Ost-Berliner Seite führte. »Am 11.

Juni 1962 gelang auf diesem Weg 55 Menschen die Flucht in den freien Teil der Stadt« steht auf der Gedenktafel.

Korte und der Neuköllner Bezirksverordneten (BVV)-Vorsteher Lars Oeverdick trafen sich dort mit dem Vorsteher der BVV Treptow-Köpenick, Peter Groos und Bezirksbürgermeister Oliver Igel. Da-

neben nahmen auch Bezirksverordnete und Abgeordnete der beiden Bezirke an dem Gedenken teil.

Die Heidelberger Straße wurde wegen des geringen Abstands der Häuser in Ost und West und wegen des niedrigen Grundwasserstands zum Berliner Hotspot für Tunnelgräber.

mr
Fortsetzung S. 4

Was ist ein Kulturdenkmal?

Der Hermannplatz zwischen Weltstadtambition und Moderne

Kulturdenkmale sollen Orientierung im Verlauf der Zeit geben. Schlossrekonstruktionen sind gut für ein Selfie, aber zur Auseinandersetzung mit dem Selbstbild einer Gesellschaft taugen sie nicht – sie sind nicht echt.

Denkmale stehen als Zeitzeugen oft für Umbrüche in unserer Geschichte. An ihnen lässt sich der Wandel der gesellschaftlichen Verhältnisse ablesen. Sie sind manchmal hässlich und

in der Wirkung schmerzhaft. Ihr Wert beruht auf ihrer Wahrhaftigkeit als Original.

Am Hermannplatz sind der U-Bahnhof sowie Geschäfts- und Vergnügungsbauten geschützt.

Sie zeugen von Weltstadtambitionen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und der Ernüchterung nach dem 2. Weltkrieg.

Da gibt es ein Geschäftshaus der steckengebliebenen Platzentwicklung

um 1900 an der Südseite sowie die »Neue Welt«. Der U-Bahnhof aus den 20er Jahren ist der erste mit sich kreuzenden Linien zuzüglich eines Gleichrichterwerks mit Wohnungen im Stil des Neuen Bauens.

Das damals technisch fortschrittliche Karstadthaus weist Relikte aus der Entstehungszeit auf. Insbesondere ist es die gestalterische Antwort der Moderne auf die Bauaufgabe Kaufhaus.

Rekonstruktionen werden meist von Privatpersonen angestoßen. Sie beschränken sich auf das äußere Bild des zerstörten Objektes. Im Karstadtkontext heißt das »Indienstnahme einer historisch nobilitierten Szenografie« (Bauwelt 22.2020). Gemeint ist ein sich der Geschichte bedienen zwecks Standortaufwertung im Retro-Chic.

Marlis Fuhrmann
Fortsetzung S.3

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempke



Neuköllnische Zeitung Freitag, 01.09.1922
Der Sturm auf den Käsestand. Auf dem Wochenmarkt am Maybachufer kam es gestern mittag zu Streitigkeiten zwischen Käuferinnen und dem Besitzer eines Käsestandes. Der Standinhaber, der Plünderungen befürchtete, benachrichtigte sofort die Schutzpolizei. Bevor die Beamten jedoch erschienen, stürmten die über die hohen Preise erregten Frauen den Verkaufstisch des Händlers und raubten seinen gesamten Warenvorrat. Inzwischen war die Schutzpolizei erschienen und sperrte den Markt ab. Die Beamten stellten nun eine sofortige Untersuchung nach dem gestohlenen Käse an. Um die Täter zu ermitteln, rochen sie unter allgemeinem Gelächter an allen Körben der Käuferinnen, die der Plünderung verdächtig erschienen. Auf diese Weise gelang es in ganz kurzer Zeit, die »duftende« Ware wieder ab-

zunehmen. Verschiedene Frauen wurden polizeilich festgestellt
Neuköllner Tageblatt Dienstag, 05.09.1922
Der 500=Mark=Schein als Reklame! Die neuen, vom Volke Notizzettel genannten Geldscheine der Reichsbank über 500 Mark machen ihrem Namen alle Ehre. Erst wenige Wochen im Umlauf gleicht die Rückseite vieler Scheine bereits einem abgelegten Notizzettel. Ja nicht nur Notizen finden sich, sogar ganze Firmenstempel sind auf der Rückseite angebracht, so daß die Scheine dann auch Träger von Reklamen werden. Da aber die Reichsbank bereits hinsichtlich der 500=Mark=Scheine die beschränkte Haftpflicht ausgesprochen hat, so ist dieses Verfahren höchst bedenklich und kann für die leichtsinnigen Stempelbenutzer bedenkliche Schadenersatzforderungen von dritter Seite nach sich ziehen.

Neuköllnische Zeitung Dienstag, 19.09.1922
Wenn der Kutscher einschläft. Durch eigene Unachtsamkeit fiel gestern der Kutscher Karl S. einem tödlichen Unfall zum Opfer. Auf dem Wege zwischen Britz und Buckow schlief er auf seinem mit Sand beladenen Wagen ein, fiel während der Fahrt herunter und kam so unglücklich unter die Räder, daß der Tod infolge der erlittenen Verletzungen sofort eintrat. Er wurde in die Leichenhalle überführt.
Neuköllner Tageblatt Freitag, 22.09.1922
Eine kleine Weiße 13 Mark. Auch die »kühle Blonde« ist dem Zuge der Zeit gefolgt und sehr erheblich im Preise gestiegen. Sie scheint sogar das bayerische Bier noch überflügeln zu wollen. Die Weißbier=Braereien haben neuerdings den Preis für einen Kasten »Kleine« auf 255 Mark erhöht. Daraufhin sah sich die Lokalkom-

mission der Groß-Berliner Gastwirte veranlaßt, den Verkaufspreis für die Kleine Weiße auf 13 M., für die große Weiße auf 26 M. festzulegen.
Neuköllnische Zeitung Mittwoch, 27.09.1922
Man hamstert Grabsteine! Ein Berliner Blatt will in bekannten Berliner Beerdigungsinstituten erfahren haben, daß ängstliche Leute jetzt sogar Särge und Grabsteine »hamstern«, wie sie bisher Eier, Mehl und Zucker gehamstert haben. Man kauft die unangenehmen Dinge für den späteren Gebrauch, in der nicht ganz unbegründeten Furcht, daß sie sonst dereinst für die trauernden Hinterbliebenen unerschwinglich werden könnten. Kostet doch selbst der schlichteste Sarg heute schon 2000 Mark, und Särge im Preise von 10 ää000, 20 000, 30 000 Mark sind durchaus keine Seltenheit. Der billigste Tod muß heute in Berlin mit nahezu 5000 Mark be-

zahlt werden; wer das nicht aufbringen kann, kann – sich begraben lassen, aber nur vom Magistrat, der ihm dann ein Armenbegräbnis gewährt. Die auf Vorrat gekauften Grabsteine lassen sich manche Leute schon bei Lebzeiten setzen, indem sie den Erben nur die Ausführung des Todesdatums überlassen. Man kann also auf Berliner Friedhöfen jetzt vielfach Grabsteine finden, die etwa so aussehen: »Hier ruht Gottlieb Schulze, geboren am 3.9.1867, gestorben am ... 19 ...« Das dazugehörige Grab ist einseitig leer, und Gottlieb Schulze hamstert bis auf weiteres noch Eier, Mehl und Zucker.
Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1922 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Hilfsbanknoten Geldscheine mit Verfallsdatum

Der drastische Werteverfall der Mark und der daraus resultierende Bedarf an immer neuen Banknoten führte dazu, dass die Reichsbank im Sommer 1922 in kürzester Zeit eine Hilfsbanknote über 500 Mark herstellen ließ. Die auf Buchdruckschnellpressen und Rotationsmaschinen als Massendrucksachen hergestellten Noten konnten naturgemäß in keiner Weise den Ansprüchen genügen, die an gute Zahlungsmittel gestellt werden. Die Banknote wurde

einseitig, im gewöhnlichen schwarzen Buchdruck ohne irgendwelche drucktechnischen Sicherungsmittel hergestellt. Das Wasserzeichenpapier mit farbigem Stoffaufwurf und Faserstreifen war die einzige Sicherung gegen Fälschungen. Ganz unüblich für Reichsbanknoten tragen diese Scheine in den meisten Fällen einen Hinweis, daß sie ab einem bestimmten Datum aufgerufen, das heißt ungültig werden können. Das »Hamburger Fremdenblatt« schrieb am 15.

August 1922: »War es nötig, der Welt schon durch die äussere Auf-

stellung dieser Banknote ein Billigkeitsrekord in der Fabrikation eines

Papier hat, herstellen, so wenig Wert ist auf die Ausstattung der Banknote verwendet worden. Die Rückseite ist sogar unbedruckt, und in Ermangelung eines anderen Blattes kann man sie also für Notizen verwenden. So hat denn das Ausland den erfreulichen Eindruck, dass in Deutschland einseitig bedruckte Notizblätter – auch Reichsbanknoten sein können.«
 Im Laufe des nächsten Jahres sollte noch so manche Banknote in dieser einfachen Gestaltung folgen. mr



Die Banknote wurde

einseitig, im gewöhnlichen schwarzen Buchdruck ohne irgendwelche drucktechnischen Sicherungsmittel hergestellt.

machung zu zeigen, wie wertlos uns selbst unser Geld erscheint? Es ist, als sollte mit der Her-

Geldmittels aufgestellt werden. Jeder kleine Drucker kann diese Banknote, wenn er das

Rekonstruktion als Illusion

Denkmalschutz verhindert Neubau

Fortsetzung von S. 1

Tatsächlich war Karstadt durch Fehlinvestitionen, Wirtschaftskrise und Krieg bankrott und bestand durch Kollaboration mit den Nationalsozialisten weiter. Das Flaggship am Hermannplatz existierte nur sechzehn Jahre. 1945 hat das Überlassen mehrerer Etagen an das Militär wohl zu seiner Sprengung geführt.

Die konzerneigene Bauabteilung und das Land Berlin haben sich den Neubeginn nicht leicht gemacht: Wiederholt konkurrierende Entwürfe verglichen, einen Wiederaufbau nach dem alten Modell abgelehnt und in Auseinandersetzung mit dem Relikt

eine städtebaulich verträgliche Lösung gefunden.

Das Ergebnis steht zu Recht unter Denkmalschutz. Das Land hat es mitfinanziert.

Der aktuelle Karstadt-Investor dealt

zu versagen. Aber die Zeichen der Zeit stehen nicht auf neue Monumentalbauten.

Deshalb gehört der Nachkriegsbau von Karstadt am Hermannplatz auf die offizielle Liste bedrohter Berliner Kul-



AUF dem Prüfstand.

Foto: Marlis Fuhrmann

um eine Abrissgenehmigung. Dieses Mal scheint der Bausenator

turgüter. Wie unbequem und wie peinlich.

Marlis Fuhrmann

Neuköllner Ehrennadel

Auszeichnung für Engagement

Fünf Persönlichkeiten wurden mit der Neuköllner Ehrennadel 2021 ausgezeichnet. Sie haben sich in besonderer Weise um den Bezirk verdient gemacht. Die Auszeichnungen erhielten in diesem Jahr Jörg Christians, Dr. Sibylle Katzenstein, Manuela Matthes und Mnyaka Sururu Mboro sowie Hafsa Özkan. Bei der Ehrennadel handelt es sich um die höchste Ehrung des Bezirks Neukölln an seine Bürgerinnen und Bürger.

Die Neuköllner Ehrennadel wird seit 1984 verliehen. Insgesamt wurden bereits 183 Bürgerinnen und Bürger für ihr ehrenamtliches Engagement für den Bezirk geehrt. Unter den Preisträger:innen sind viele bekannte Namen,

von der Journalistin und Filmemacherin Güner Balci über die mehrfache Olympiasiegerin und Schwimmweltmeisterin Britta Steffen bis hin zum Musiker Frank Zander.

Bei der Verleihung handelt es sich um die Preisträger aus dem Jahr 2021. Die Veranstaltung wurde pandemiebedingt nachgeholt.

Die Verleihung erfolgte in feierlichem Rahmen durch den Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung Lars Oeverdieck sowie dem stellvertretenden Bezirksbürgermeister Jochen Biedermann am Sonntag, 28. August 2022 um 14 Uhr auf Schloss Britz, Alt-Britz 73, 12359 Berlin

pm

Hilfe beim Stromsparen

Energieberatung auf niedrigschwelligem Niveau

Alles wird teurer momentan, vor allem die Energiepreise kennen seit Wochen nur eine Richtung: Nach oben. Deshalb heißt es sparen. Das schont die Geldbörse und hilft außerdem noch dem Klima, denn jede Kilowattstunde, die nicht verbraucht wird, muss nicht erzeugt werden.

Menschen mit geringem Einkommen, niedriger Rente oder im Bezug von Transferleistungen wie Arbeitslosengeld II oder Sozialhilfe können sich im Rahmen des Projekts »Stromspar-Check« des Caritasverbandes Hilfe organisieren, um Energiesparmöglichkeiten im Haushalt ausfindig zu machen.

»Kerngeschäft« und Grundlage dafür, dass den Menschen passgenau Soforthilfen wie LED-Leuchtmittel zur Verfügung gestellt werden können, sind die Hausbesuche. Beim Erstbesuch wird eine Bestandsaufnahme gemacht, um zu überprüfen, wie der

Energieverbrauch zustande kommt. Dabei wird das Verbraucherverhalten überprüft, die Verbrauchswerte von Waschmaschinen, Elektroherden, Kühlschränken, Computern, Warmwasserbereitern oder Fernsehgeräten gemessen, die Beleuchtung und der Wasserverbrauch kontrolliert sowie Vorschläge gemacht, was verbessert werden kann.

Manchmal sind nur wenige Veränderungen nötig, um Energie zu sparen. Läuft der Fernseher, obwohl niemand schaut, werden Waschmaschine oder Geschirrspüler angeworfen, wenn sie nur halb voll sind, verdecken Möbel oder Gardinen die Heizkörper. Warmes Wasser, wenn es über die Gastherme oder einen Durchlauferhitzer bereit wird, benötigt neben dem Heizen die meiste Energie im Haushalt. 20 Minuten duschen pro Tag kann dann schnell mit mehreren hundert Euro pro Jahr zu Buche schlagen. Allein durch die Verwendung eines

Sparduschkopfes kann bis zu 30 Prozent Energie eingespart werden, ohne dass der Komfort dabei eingeschränkt wird.

Bei einem zweiten Besuch erhält der Haushalt ein Paket aus Sparhilfen, wie Energiesparlampen, schaltbare Steckerleisten oder Duschköpfe, die gleich vor Ort installiert

des Neuköllner Teams. Wer noch einen stromfressenden mehr als zehn Jahre alten Kühlschrank sein eigen nennt, kann einen Zuschuss von 100 Euro für die Anschaffung eines neuen Stromsparmodells bekommen, wenn dieses bei gleicher Größe mindestens 200 Kilowattstunden im Jahr

denz steigend, erzählt Schröder.

Das Projekt »Stromspar-Check« startete 2008 und ist inzwischen bundesweit in mehr als 150 Standorten aktiv. In Berlin arbeiten neun Teams.

Die Stromsparhelfer sind langzeitarbeitslose Menschen, die in einer Fachschulung der Berliner Energieagentur GmbH die technischen Grundlagen erlernen. Von Trainern der Caritas werden sie zudem im Bereich der Kommunikation geschult. Die Besuche in den Wohnungen erfolgen dann jeweils in Zweier-Teams. Während ihrer Tätigkeit werden die Stromsparhelfer von Sozialarbeitern der Caritas betreut. Rund 20 Prozent der Stromsparhelfer finden im Anschluss an das Projekt eine Arbeitsstelle im ersten Arbeitsmarkt.



UWE SCHRÖDER.

Foto: mr

werden. Bis maximal 70 Euro dürfen gestaffelt nach Haushaltsgröße so investiert werden. »Die Leute bekommen das, was sinnvoll ist« sagt Uwe Schröder, Leiter

einspart. Das alte Gerät muss fachgerecht und mit Nachweis entsorgt werden.

Rund 50 Erstbesuche pro Monat absolviert das Neuköllner Team, Ten-

*Stromspar-Check Neukölln, Aronsstraße 128 12057 Berlin
Tel: (030) 666 34-0 40
stromsparhilfe-neukoelln@caritas-berlin.de
www.caritas-berlin.de*

Ab in die Natur

Bildungskoffer für kleine Forscher

Wie duftet der Baum im Wald, wie fühlen sich seine Blätter an, wie knirscht der Boden. Fragen, die sich am besten mitten in der Natur durch sinnliche Erfahrungen beantworten lassen.

Da aktive Sonntags- und Schul-Ausflüge in die Wälder und Wiesen unserer Stadt weitestgehend aus der Mode gekommen sind, hat der Berliner Landesverband der Schreiberjugend in Zusammenarbeit mit dem Berliner Senat schon 2012 die »Schule im Wald« initiiert. 2015 gesellte sich die Deutsche Wildtier-Stiftung tatkräftig dazu.

Seit vier Jahren gibt es nun klassensatzstarke, von Katharina Winkler zusammengestellte, inhaltsreiche Bildungskoffer, die alles enthalten was das kleine Forscherherz begehrt: Lupen, Bestimmungskarten für Flora und Fauna, Schnüre, Zollstöcke, Schnitzmesser und vieles mehr. Eine Inventarliste erleichtert den Überblick, ergänzend gibt es seit 2021 ein Forscherbuch (7.- €).

Was machen Regenwürmer im Boden, Käfer unter der Baumrinde, oder warum wächst der Pilz so schief. Das wird selbständig erforscht, erfahren und weckt die Neugier auf mehr. Kinder verstehen Schritt für Schritt die Natur, dass wir mitten in ihr leben und lernen, sie zu lieben. Günstigstenfalls wird in Folge auch das Gänseblümchen am Straßenrand wieder wahrgenommen.

Wer Kindergruppen auf diese Weise unterstützen möchte, kann für sechs Wochen kostenfrei zwei der drei in Berlin vorhandenen Forscherkoffer in Neukölln ausleihen: 1.) beim Bildungsverbund im Schillerkiez, Mahlower Straße 27, Azra Vardar 030 22 34 11 26, a.vardar@nbh-neukoelln.de, 2.) im QM Donaustraße 7, 030 34 62 00 69/70, info@qm-donaustrasse.de.

bs

Weitere Infos:
<https://www.deutschewildtierstiftung.de/naturbildung/stadtnatur>

Tempelhofer Feld ge-wollt

Ein Tag rund um die tierischen Rasenmäher

Wolle, genauer gesagt, Schafswolle, war das Thema des vorletzten August-Sonntags auf dem Tempelhofer Feld.

Bettina Jarasch eröffnete den 2. Schafstag auf dem Feld und wies darauf hin, dass seit 2019 Skudden-Schafe wäh-

rend eines fünfjährigen Projektes eine Fläche in der Schutzzone der Feldlerchen beweiden. Dies solle Aufschluss geben, ob und wie sich die Flächenbedingungen positiv verändern und die Artenvielfalt gestärkt wird. Sie betonte in ihrer Rede, wie wichtig das Tempelhofer Feld für das Berliner Stadtklima und als Naturerfahrungsraum ist. Die kleinen und großen Besucher hatten ihre Freude beim Basteln in



GUTEN Appetit.

Foto: thf100

bezogene Kunst), Marco Scheel (Nordwolle Rügen), Christoph Behling (Wollexperte), Frank Wasem (Feldschäfer, Landwirtschaftsmeister in Brandenburg), Verena Schönhart (SenUMVK), Magarete Heitmüller, Mareike Witt (100%THF) und Niels Rickert vom Allmende-Kontor.

Die gemeinsame Organisation des Schafstags hatten die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (SenUMVK), die »Grün Berlin GmbH«, das »Allmende-Kontor«, die Ver-eine »THF100%« und »Haus 104«, sowie die Feldkoordination (FeKo) gewuppt. Die FeKo fasste die Gelegenheit gleich beim Schopfe und beantwortete die Fragen vieler Interessierter zu den bevorstehenden Wahlen zur FeKo am 13.10.2022.

Ein schafgerechtes Musikprogramm ertönte von Lizzy Sounders und den Ohrpiraten und zum Abschluss von einem Pan-kower Chor. Nun freuen sich alle auf den 3. Schaf-tag im nächsten Jahr. bs

Die Teilnehmer waren Dagmar Rehse (Weberin), Folke Köbberling (Prof. für Architektur-

Hilfe für viele Menschen

Harry Seidel zwischen Ost und West

Fortsetzung von S. 1
Laut dem Verein »Berliner Unterwelten« wurden nirgendwo in der Stadt mehr Fluchttunnel angelegt, über die in den 14 Monaten nach dem Mauerbau fast 130 Ost-Berliner aus der DDR-Diktatur fliehen konnten.

Karin Korte erinnerte in ihrer Rede an Heinz Jercha, einen dieser Tunnelbauer, der bei dem Versuch, Menschen auf die westliche Seite zu bringen, in einen Hinterhalt der Staatssicherheit geriet und erschossen wurde – der erste von vier bekannten Tunneltoten.

Sie wies darauf hin, dass die Mauer nach DDR-Sprachregelung

als »antifaschistischer Schutzwall« zu bezeichnen war und schlug



GEDENKEN.

Foto: mr

damit einen Bogen in die Gegenwart zur »putinschen Sprachregelung, der seinen brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine als spezielle Militäroperation gegen fa-

schistische Elemente und Nazis bezeichnet.«

Bezirksbürgermeister Igel würdigte den DDR-Bahnradspor-tler Harry Seidel, der nach seiner Flucht in den Westen ebenfalls am Bau diverser Tunnel beteiligt war, die er mit unterschiedlichen Mitgräbern unter der Mauer durchgrub. Mehr als 100 Menschen half er bei der Flucht. Nachdem er von der Staatssicherheit festgenommen wurde, verurteilte ihn das Oberste Gericht der DDR in einem Schauprozess zu lebenslanger Haft. Nach etwa vier Jahren Haft kaufte ihn die Bundesrepublik Deutschland frei. mr

Fundstück

von Josephine Raab



Kleingartenverein »Guter Wille« wird 100

Mit Optimismus in die Zukunft

Die Fahne voran, musikalisch unterstützt vom Pankower Spielmannszug und begleitet von Abordnungen benachbarter und befreundeter Kleingartenvereine marschierten die Kleingärtner durch ihre Anlage. Mit dabei auch die freiwillige Feuerwehr mit ihrem Spritzenwagen.

Das diesjährige Sommerfest des Kleingartenvereins »Guter Wille – Britz e.V.« stand ganz im Zeichen eines runden Geburtstages: Vor 100 Jahren pachteten Gartenfreunde das Gelände am heutigen Koppelweg in Britz, und gründeten den Verein »Guter Wille«.

Klaus Reppmann, erster Vorsitzender des Vereins, begrüßte die anwesenden Gäste und die Vertreter der befreundeten Kolonien und bedankte sich bei der freiwilligen Feuerwehr, dem Spielmannszug und dem »Ver-

gnungsausschuss«. »Wir sind für die nächsten 100 Jahre bereit, hoffentlich die Politik auch«, sagte er. Bezirksbürgermeister Martin Hikel hatte es sich nicht nehmen

lassen, höchstpersönlich Grüße aus dem Rathaus

zu überbringen und hatte dafür sogar seinen



MIT Fahnen durch die Gärten.

Foto:mr

Elternurlaub unterbrochen. »Kleingartenanlagen leisten einen wertvollen Beitrag zum Erhalt des ökologischen Gleichgewichts. Hier haben auch Menschen mit kleinem Geldbeutel die Möglichkeit, sich ein kleines Paradies zu schaffen, und das soll auch weiter so bleiben«, versprach er.

Michael Jubelt, erster Vorsitzender vom »Bezirksverband Berlin-Studen der Kleingärtner e.V.« bedankte sich bei allen Ehrenamtlichen, ohne deren unermüdlige Arbeit ein lebendiges Vereinsleben nicht möglich sei und gab der Hoffnung Ausdruck, dass der Nachwuchs nicht ausbleibe. »Wir drücken die Daumen, dass die Kolonie noch lange erhalten bleibt«. Für die SPD-Fraktion der Bezirksvertretung überbrachte Peter Scharmberg Glückwünsche und einen »Rixi«.

mr

»Rudergesellschaft Wiking« feiert 125jähriges Jubiläum

Die Medaillensammler von Neukölln

Mit einem Fest und der Taufe von sieben neuen Booten hat die »Rudergesellschaft Wiking« (RG Wiking) am 20. August im »Estrel« ihr 125jähriges Jubiläum feierlich begangen. Das eigentliche Jubiläum war bereits am 18. Januar 2021, die Feier musste wegen Corona mehrfach verschoben werden.

Die »Rudergesellschaft Wiking«, ein reiner Männerverein, gehört mit ihren derzeit 216 Mitgliedern zu den sportlich erfolgreichsten Rudervereinen in Deutschland. Legendär ist und bleibt der Wikingachter, der 1936 bei den Olympischen Spielen die Bronzemedaille holte. »Etwa alle 21 Tage fährt die »Rudergesellschaft Wiking« seit ihrer Ver-

einigung Siegen ein«, bemerkte Torsten Gorski, stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Ruderverbands in seinem Grußwort.

Die größten Erfolge waren drei Olympiateilnahmen mit dem Gewinn von zwei Bronzemedailen, drei Weltmeisterschaften, zwei Vize-Weltmeisterschaften 2014 und 2015, eine Weltmeisterschaft U23, zwei mal Silber, drei mal Bronze bei U 23-Weltmeisterschaften sowie je einmal Gold, Silber und Bronze bei Europameisterschaften. Hinzu kommen 36 Deutsche Meisterschaften. International bekannt ist die »RG Wiking« auch als Ausrichter des Langstreckenrennens um den Silbernen Riemen, zu dem

Jahr für Jahr erfolgreiche Ruderer aus mehreren europäischen Ländern ans Delfter Ufer kommen.

»RG Wiking« Vorsitzender Matthias Herrmann



BOOTSTAUFEN mit Familie. Foto:Stephanus Parmann

dankte der Politik und dem Landessportbund für ihre langjährige Unterstützung. Und die brauchte der Verein besonders, als er nach dem

Krieg durch Enteignung sein wunderschönes Bootshaus in Niederschöneweide und wegen des Autobahnbaus in Richtung Schönefeld auch sein neues Zuhause

am Britzer Hafen verlor. Am 12. Juni 1999 konnte im Beisein von Bezirksbürgermeister Bodo Manegold der Grundstein gelegt werden für

den jetzigen Standort Haarlemer Straße 45 am Delfter Ufer.

Nach den Grußworten sangen die mehr als 300 Anwesenden das Wiking-Lied »Sang der Wiking«, eine Ode an den Rudersport und die mit ihm einhergehenden Tugenden, die Neuköllns Bezirksbürgermeister Martin Hikel in seiner Rede auf den Punkt brachte: »Disziplin, Teamarbeit und füreinander eintreten«. Die Bootstufen von sieben Booten zeigten, dass dies über den Tod hinaus geht. Die Boote wurden auf Namen verdienter Vereinsmitglieder getauft, von Weggefährten, Familienmitgliedern und Unterstützern des Vereins.

Stephanus Parmann

„Kulinarische Sonn(en)tage“ im September, jeweils ab 13 Uhr:

So, 04.09. - Wilde Sophie und Barbaras Fermente - Cuvée d'or

So, 11.09. - "GRIE' SOSS'" inklusive eines neuen Lesekreises

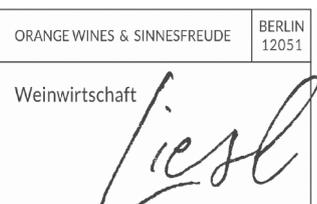
aus unserer Reihe "BENJAMIN & FRIENDS"

So, 18.09. - Vater & Sohn Käsespätzle -

Einweihung der Comic- und Graphic Novelle Bibliothek

So, 25.09. - Slowenische Kulinarik zu slowenischen Bio-Weinen

Anmeldungen erbeten – bzw. solange der Vorrat reicht
lieslweinwirtschaft@gmail.com +49 160 285 62 62



Nogatstraße 30

12051 Berlin-Neukölln

Öffnungszeiten:

Donnerstag bis Samstag von 18 - 23 Uhr
Sonntags von 13 - 21 Uhr

Unhungrig mit gutem Gefühl

»Hungerkünstlerin« Nicole Hofen kocht jetzt verspielt Gesundes in der Weichselstraße»

Einst »Salon Renate«, dann Jausen-Bistro »Hungerkünstler« und Käse-Wurst-Weinladen – jetzt lässt Georg »Peppi« Weishäupl seine Räume gastronomisch neu bespielen: Als »Hungerkünstlerin«, einem Projekt rund ums Essen und die Kunst. Auch »Mamma Berlin Kitchen Laboratory Pop Up Restaurant« (sic) wird arg neuzzeitlich das Konzept benannt, das originelle, aber nicht abgehobene, wöchentlich wechselnde Menüs aus einzeln bestellbaren Gerichten anbietet.

Im Fokus stehen vegetarische Gerichte, selbst Fermentiertes und eine Auswahl an Patisserie. Rein Regionales und Saisonales, eigenes Sauerteigbrot und Naturwein ist für moderne Restaurants und bewusste »Foodies« von heute ja fast schon selbstverständlich, aber was hier in unverkrampft lockerer Atmosphäre auf die erfreulich großen rechteckigen Teller zum

gemeinsamen Teilen kommt, sticht in der hiesigen Gastroszene heraus.

aus dem Ruhrpott (Essen!) stammende Hofen kocht seit Kindesbeinen, am liebsten vegetarisch,



LABORATORIUM für Feinschmecker. Foto: hlb

Die umtriebige Köchin, Kochbuchautorin und Foodbloggerin Nicole Hofen ist die Gastgeberin, und das macht die »Hungerkünstlerin« zur schon jetzt überregional gefragten Attraktion – Reservierung ist daher empfohlen. Die

war Küchenchefin vom Gutshof Kraatz in der Uckermark und betrieb einen Supper Club namens »Mamma Berlin«, was auch ihr Spitzname ist. Nach kulinarischer Weltreise nun wieder in Berlin Fuß fassend, kocht sie verspielte Me-

nüs aus regionalen Produkten mit selbst kreiertem wie Veilchenessig, Rosenöl, Erdbeersalz oder Fliedersirup.

Einen pikanten Einstieg bieten ein Solei mit schwarzem Senf, sehr saure Pickles, also eingelegte Gemüse, oder ein Teller mit Sellerie-Pflaumen-Miso-Salat. Die Gemüse und Früchte, die Hofen mit Kräutern, Nüssen und Getreiden zu ansehnlichen Kreationen komponiert, kommen von ihr bekannten Bauern unweit von Berlin. Delikat gedresster Cerbiatta-Eichblattsalat – als ganzes, knackiges Stück serviert –, Wassermelone, verschiedene Beten oder Hafer (als Bratling) mit Apfel, Kürbiskernen, Buchweizen oder Brennessel bekommen hier einen extrem frischen und stimmigen Auftritt. Wer auf tierische Aromen nicht verzichten mag, wählt die Gerichte mit »Cheese Pairing«, bereichert um jeweils

passende »Peppi«-Käsespezialitäten, für je 9 Euro. Gesunde Teller, die einen gesättigt und mit einem guten Gefühl in den Abend schicken. Brioche mit Eis oder ein Käseteller schließen bei Bedarf schließlich den Magen.

Ein paar Weine (Veltliner, Silvaner, Zweigelt etwa), »Meckatzer«-Bier vom Fass oder Berliner »Schneeeule«-Weiße, aber auch Apfel-Rote-Bete-Saft oder Birnen-Cider aus der Uckermark sind ideale Speisebegleiter. Ab September wird es samstags auch nicht essbare Kunst – Lesungen, Ausstellungen und Happenings – geben. Also auf zu Mamas Labor!

hlb
Hungerkünstlerin im Salon Renate, Weichselstr. 65,
Do – Sa 18 – 22 Uhr,
www.hungerkuenstler.de,
Facebook: Weichselstrasse 65, Instagram: hungerkuenstler_in_lab

32

Das »Herzstück der Kolonie am Buschkrug«

Es geht um Torten und Kuchen

Als die Hufeisensiedlung und die Krugpfahlsiedlung ab 1925 in Britz entstanden, konnten die Britzer Wiesen daneben nicht bebaut werden. Der Grund war zu sumpfig. So entstand 1929 dort eine öffentlich zugängliche Dauerkolonie mit deutlichen Vorgaben vom Gartenbauamt zur Art Parzellenanlage, der Bebauung, der Bepflanzung bis hin zur Nutzung.

Die sprichwörtliche Geselligkeit der Kleingärtner fand hier sogar Eingang in die Satzung, weshalb 1956 in Eigenleistung auf dem zentralen Festplatz ein Vereinsheim für 330 Personen errichtet wurde; damals das größte in Berlin. Das »Casino« genannte Vereinsheim war nicht nur den Britzern wegen seiner vielfältigen Veranstaltungen ein Begriff.

Mit den Jahren wurde es ruhiger. Mandy Abel, die neue Pächterin, bewies ordentlich Mut, als sie 2020 im Corona Lockdown wagte, den Pachtvertrag zu unterschreiben. Die verordnete Schließung und das Entgegenkommen der Vereinsführung gaben der gelernten Dekorateurin daher reichlich Zeit, Vieles, auch in Eigenregie, anders zu gestalten.

Lucy Rauen, ihre langjährige Freundschaft seit dem gemeinsamen »Hechelkurs« zur Geburtsvorbereitung, steht hier am Herd und backt anspruchsvolle Kuchen und Torten. Sie hatte die Idee, Kuchen und Torten für die Corona bedingt ausgesperrten aber neugierigen Kolonisten vor dem Festsaal auf einem Tapetentisch anzubieten. Das fand Gefallen,

brachte Kontakte und ersten Umsatz.

Anfangs tat sich der Vorstand noch schwer, da auch der Traditions-

heimtipp. Das Vereinsheim wieder zum gern genutzten Treffpunkt zu machen ist gelungen. Mandys Renovierung ist

hige Terrasse. Für Britz sehr erfreulich, hier ist jeder stets herzlich Willkommen, auch wenn er nur auf ein Getränk kommt.

Das »Herzstück« hat eine kleine Karte mit Deutscher Küche. Dazu gibt es ein täglich wechselndes Gericht und stets eine große Auswahl von Lucys Torten und Kuchen. Die Homepage verrät wöchentlich alle Tagesgerichte. Mancher Kolonist behauptet inzwischen sogar, selbst nicht mehr zu kochen, da allein die Tagesgerichte so variabel wie lecker seien.



HIER ist jeder willkommen.

Foto: rr

name »Casino« wegfallen sollte. Inzwischen ist die Umbenennung zum »Herzstück der Kolonie am Buschkrug« akzeptiert, und das barrierefreie Vereinsheim geriet schnell zum Ge-

eindrucksvoll gelungen, und der Festsaal wie die kleineren Räume, können für Festivitäten, Versammlungen, aber auch privat zu Treffen gebucht werden. Der Außenbereich hat eine große, ru-

rr
Herzstück der Kolonie am Buschkrug:
Buschkrugallee 175,
Mi - So 11:00 – 21:00.
<https://herzstueck.eatbu.com/?lang=de>

46

Felix Huby

21.12.1938 bis 19.08.2022

Für viele Jahre galt es um 20 Uhr 15 sich den »Tatort« in der ARD anzusehen. Gepflegt wurde auch das gemeinsame Sehen und Diskutieren über den Ausgang des Krimis.

Felix Huby alias Eberhard Hungerbühler war als Drehbuchautor an vielen dieser »Tatorte« beteiligt. Er erfand den philosophischen schwäbischen Bienenze, den Fahrradfahrenden Palu aus dem Saarland, den norddeutschen Castorf und entwickelte die Figur des Raufbolds Schimanski mit.

Er war nicht nur Drehbuchautor für Krimis. Als er durch die Abiturprüfung fiel, weil er beim Schummeln erwischt wurde, sagte er sich, dass es auch ohne gehe. Er fing als Journalist bei der »Schwäbischen Donauzeitung« in Ulm an. Darauf folgte die Zeit beim »Spiegel« als Korrespondent. In dieser Zeit begleitete er die RAF bei den Prozessen und berichtete darüber. Mit einem Interview mit dem NS-Marinerichter Filbinger, damals Ministerpräsident von Baden-Württemberg, leitete er dessen Rücktritt ein.

Der Schnellschreiber Huby, er konnte ein Drehbuch im Zug auf dem Weg von Berlin nach Stuttgart schreiben, war sich für nichts zu schade. Er wirkte mit bei Vorabendserien wie

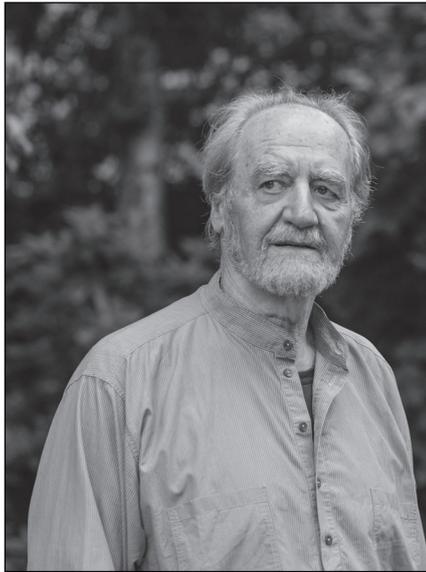
Huby liebte gutes Essen. Gerne traf er sich mit Freunden am Stuttgarter Platz in einem Restaurant. Er klapperte dann seine Ohren weit auf und lauschte den Gesprächen an den Nachbartischen, die für ihn die Inspiration für das nächste Buch oder Drehbuch waren. Zuhause setzte er sich an den Schreibtisch, und die Figuren entwickelten ein Eigenleben. Er schrieb auf, was sie ihm sagten.

Der umtriebige und fleißige Mann war durchaus mit Neukölln verbunden. Er unterstützte die KIEZ UND KNEIPE wann immer es nötig war und ließ sich trotz verqualem

»Großstadtrevier«, »Oh Gott, Herr Pfarrer«, »Ein Bayer auf Rügen«, um nur einige wenige zu nennen.

Während seiner Berliner Zeit – nach der Wende zog er mit seiner Frau aus dem Schwabenland nach Berlin – schrieb er drei biografische Romane: »Heimatjahre«, »Lehrjahre« und »Spiegeljahre«. Hier zeigt er, dass er nicht nur Drehbücher kann.

»Sandmann« kein Jubiläum entgegen. Er war uns immer ein Ehrengast. Selbst sein Fahrrad ließ er in Neukölln reparieren, das dafür von seinem Sohn von Grunewald nach Neukölln gebracht werden musste. Felix Huby starb nach schwerer Krankheit am 19. August im Alter von 83 Jahren friedlich in seiner Wohnung in Grunewald. Wir werden ihn vermissen. ro



DER Beobachter.

Foto: Iona Dutz



Felix Huby ist tot

21.12.1938 bis 19.08.2022

Die Familie
Freunde
Weggefährten

Die Beerdigung findet im engsten Kreis statt

Die WollLust

Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 49
10961 BERLIN
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE

DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR
SAMSTAG 11 BIS 17 UHR

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.

NATURKOSMETIK MASSAGEN GANZHEITLICHE BEHANDLUNGEN



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE.
in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 -17 Uhr
Di 10 -13 Uhr
Do 15 -18 Uhr

(030) 90239-2003
(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion
@bezirksamt-neukoelln.de



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn - Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

Sinti und Roma kämpfen für ihre Rechte

Eindrucksvolle Filme über die Überlebenden des Genozids

Es ist eine sehr aktuelle sehenswerte Dokumentation des Filmemachers Peter Kestler bis 21.10.22 in der 3sat-Mediathek auf Sendung: »Unrecht und Widerstand – Romani Rose und die Bürgerrechtsbewegung«.

Romani Rose, seine Familie, die Mitstreiterinnen und Mitstreiter der Bürgerrechtsbewegung stehen im Zentrum des Films »Unrecht und Widerstand«. Eindrucksvoll beschreibt der Film ihren jahrzehntelangen mutigen wie beharrlichen Widerstand gegen die Ungleichbehandlung sowie den Kampf um die Anerkennung des an ihnen verübten Genozids. Als Überlebende des Völkermords, der von der deutschen Bundesregierung erst 1982 offiziell anerkannt wurde, waren und werden sie von staatlichen Behörden und der Mehrheitsgesellschaft diskriminiert und ausgegrenzt. Bis in die späten 1970er Jahre wurden die Täterinnen und Täter des Völkermords nicht zur Verantwortung gezogen. In einflussreichen

Ämtern und Funktionen in Polizei, Justiz, Kirche und Universitäten erhielten sie vielmehr die Gelegenheit, die Überlebenden als Kriminelle zu verleumden und sich selbst zu rehabilitieren. Zudem verfestigten sie

lassen sich die Protagonistinnen und Protagonisten des Films nicht in eine Opferrolle drängen und treten stattdessen selbstbewusst für Emanzipation, Demokratie und statt für Rache für Gerechtigkeit ein. Das

im Film verwendete Archivmaterial sowie die Beiträge von Expertinnen und Experten bilden eine wertvolle Ergänzung zum Gespräch mit Romani Rose, seinen Familienangehörigen, Mitstreiterinnen und Mitstreitern. Es ist ein Film, der als Unterrichtsmaterial in keiner Schule fehlen sollte. Ebenfalls

sehr gut ist der zweite Film von Peter Kestler über Künstlerinnen und Künstler der Sinti und Roma.

Willi Büsing www.3sat.de/film/dokumentarfilmzeit/unrecht-und-widerstand---romani-rose-und-die---buergerrechtsbewegung-100.html
www.3sat.de/film/dokumentarfilmzeit/der-offene-blick---kuenstlerinnen-und-kuenstler-der---sinti-und-roma-100.html



ROMANI ROSE.

Foto: Rainer Komers / Strandfilm

das stereotype Bild der Minderheit in Staat und Gesellschaft und trugen wesentlich zur jahrzehntelangen Nichtanerkennung des an Sinti und Roma begangenen Völkermords bei.

Romani Rose hat allein 13 Familienangehörige in den Vernichtungslagern der Nazis verloren. Es gibt wohl kaum eine Sinti- oder Romafamilie in Deutschland, die nicht vom Genozid betroffen ist. Trotz des nachwirkenden Traumas

Feldmusik

Tempelhofer Feld swingt auch klassisch

Ein Ohrenschauspiel besonderer Art war Ende Juli zu genießen. Die »Unibigband Berlin« und »Imperial College London« sind in einen klangvollen Wettstreit getreten. Klassik, Swing, Rock und Pop

das Haus 104 renoviert wird und erst im nächsten Jahr wieder zur Verfügung steht.

Die Band »Sarabande« hat vor Jahren entscheidend zur Entstehung der »Feldmusik« beigetragen und ist bis



BATTLE of Big Bands.

Foto: Feldmusik.thf100

wurden meisterhaft gespielt zur Begeisterung zahlreicher Besucher.

Manche summten oder tanzten zu den wohlthuenden Klängen, andere genossen das Konzert auf der Wiese liegend.

Organisiert wurde dieses besondere Tonerlebnis von den »THF 100%-Feldmusikern« und dem Verein »Haus 104«.

Diese bringen aufs Vielfältigste jeden ersten Sonntag von April bis Oktober das Tempelhofer Feld zum Klingen. Die Konzerte finden zur Zeit am Gebäude 100 statt, da

heute fester Bestandteil der Feldmusiker. Diese bitten auch jeden Anwesenden, keinen Müll liegen zu lassen. Das funktioniert übrigens bestens, und die wenigen verbleibenden Reste werden dann von ihnen eingesammelt und weggeschafft.

Dieses Jahr gibt es noch zwei klangvolle Termine: am 4. September und am 2. Oktober.

Es empfiehlt sich, vorsichtshalber Jacken und Decken dabei zu haben, abends wird es kühl auf dem Tempelhofer Feld.

bs



Gefühl in den Lyrics

Die Musikerin Steffi Frech macht ein Soloalbum

»Wie bist Du denn auf mich gekommen?«

»Du hast von Elisabeth Hammann Keramik gekauft, und mir fiel Dein Blick für schöne Werke auf. Und dann stellte sich heraus, dass Du Musikerin bist, die auch sehr filmische Musikvideos macht. Ich habe mir das angeschaut und angehört. Man merkt, dass Du schon früh in den Neunzigern Musik gehört hast. Du unterlegst die Musik elektronisch mit schönen Melodien, die zu Deiner Altstimme passen, und es läuft ein Basso Continuo als Grundlage. Deine Basslinien tragen etwas von Herzschlag mit sich. Das stimmt mit den Texten überein, auch auf Englisch.«

»Weiter bitte.«

»Die Texte erzählen schon sehr viel vom Verlangen nach herzlicher Kommunikation, von Neugier auf das Kennenlernen, ja, natürlich auch nach Liebe und Zärtlichkeit, und ich höre heraus, dass Du sehr gerührt bist, weil doch vieles sehr oberflächlich und unverbindlich abläuft. In einem Song wacht ja Deine Sängerrinnenfigur in Sehnsucht aber ohne Julian auf.«

»Stimmt. Ich höre gern noch mehr von Dir darüber.«

»Hinter uns liegen zwei Jahre Pandemie mit Lockdowns. Da lief ja gar nichts, vor allem

nicht im Nightlive, und Musik nur Online. Das war doch bestimmt hart für Dich und hat Einfluss auf Deine Musik.«

»Oh ja. Ich habe die Zeit als sehr distanziert empfunden. Meine Liebsten, Freunde und Familie haben mir sehr gefehlt. Nicht mal mehr

ren – und die Energie bleibt hoffentlich auch so. Live spielen fehlt mir trotzdem – deshalb habe ich mir einen kleinen Mini-Gig organisiert – mein erster Soloauftritt ever – das war sowas wie eine öffentliche Generalprobe. Im großen Rahmen Live zu spielen fühlt sich jedoch weiterhin nicht gut an für mich.«

»Du und deine Duoparterin gehen jetzt getrennte Wege?« »Wir haben super viel musikalische Zeit miteinander verbracht, das war mega nice. Und wir sind sehr stolz auf das, was wir uns als Band gemeinsam aufgebaut haben. Jetzt geht jede künstlerisch ihren Weg, und wir arbeiten an Soloalben.« »Für euren Musikclip »Forever und Ewig« von eurer Formation CHILDREN seid ihr inzwischen über zweiundzwanzigtausend Mal aufgerufen worden. Donnerwetter.«

»Sag mal, was hat es denn mit dem HipHop für Dich auf sich?« »Im HipHop wird super kreativ mit Sprache gespielt. Diese goldene Mitte zwischen Lyrik und Zeitgeist zu finden, da inspiriert mich deutscher HipHop sehr. Die Lyrics sind ehrlich, und das finde ich immer am wichtigsten.«

th



STEFFI FRECH. Foto: Steffi Retti

meine musikalischen Kollegen konnte ich umarmen. Das hat sich auch in meiner Musik widergespiegelt. Die Musik hat mich aber auch irgendwie durch die Zeit getragen, vor allem mein Klavier, an dem ich super viel saß. Und so sind die ersten Demos für mein Soloalbum entstanden, an dem ich gerade arbeite. Und jetzt geht es auch wieder richtig los und ich habe neue Energie, die Demos, die dort entstanden sind, auch zu produzie-

Nina Lerch

Für Buckow und Britz im Abgeordnetenhaus

Besuchen Sie mich in meiner Bürgersprechstunde

Um telefonische Anmeldung oder per Email wird gebeten.

Datum:
19.08.22

Ort:
Christoph-Ruden-Str. 5
12349 Berlin

Tel:
030/93021412

E-Mail:
post@nina-lerch.de

Käselager

Infos: 0176 - 50 30 76 56

Rohmilchkäse
rockt

Di - Do 14:00 - 20:00
 FR 10:00 - 20:00
 SA 10:00 - 18:00
 WEICHELSTRASSE 65
 12043 NEUKÖLLN
 WWW.PEPPIKAESE.DE
 WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
 SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Zeit schenken - Schülern helfen

Werden Sie Mentor/in für
ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
 schuelerhilfe@morus14.de
 030 68 08 61 10
 Werbellinstraße 41
 12053 Berlin
 www.morus14.de

Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!

Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.

CDU Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Telefon: 030 90239-3543
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Gerrit Kringsel
Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
Täglich nach Vereinbarung

Coupon...
FÜR EIN
BERLINER BERG (0,33)
IM BIERGARTEN

Berliner Berg Brauerei
 Treptower Straße 39
 12059 Berlin
 www.berlinerberg.de

Solidarität mit den Bewohnerinnen

Nein zum Abriss der Habersaatstraße 40

Die Habersaatstraße mit ihren 91 Wohnungen und über 60 Bewohnerinnen soll, wenn es nach dem Willen des Eigentümers und der Bezirkspolitikerinnen geht, abgerissen werden. Das ehemalige Personalwohnheim der Charite ist energetisch saniert, mit einer Solaranlage auf dem Dach ausgestattet und soll nun wenigen Luxuslofts weichen. Dagegen gilt es sich zu wehren und solidarisch mit den Bewohnerinnen zu sein. Viele der jetzigen Bewohnerinnen waren vorher ohne festen Wohnsitz oder sind aus der Ukraine geflohen, einige wenige sind noch Charite Mitarbeiterinnen und kämpfen schon seit ungefähr zehn Jahren für den Erhalt ihres Zuhauses. In einer Stadt, in

der es an preisgünstigen Wohnungen mangelt, sollen dutzende von ihnen vernichtet werden.

Wir als »Syndikat« haben so viel Solidarität und Unterstützung



nicht nur aus dem Schilkerkiez, sondern aus der ganzen Stadt und weit darüber hinaus erhalten. Dies hat uns die Kraft gegeben, uns gegen un-

seren Eigentümer und seine Vermarktungspläne zu wehren. Diese Kraft wollen wir gerne weitergeben und andere ermutigen, dies auch zu tun. Nur solidarisch und gemeinsam können wir uns gegen die Einzelzettelung durch das kapitalistische System wehren.

Einen Abriss wollen und können wir als Stadtgesellschaft nicht un widersprochen hinnehmen. Unterstützen wir die Bewohnerinnen in ihrem Kampf um ihre Wohnungen. Zeigen wir uns solidarisch mit allen Menschen und Initiativen, die sich für eine bezahlbare, weltoffene und tolerante Stadt einsetzen. Eine Stadt in der wir alle gerne leben wollen.

Christian vom Syndikat

Plötzlich vor dem Aus

Corona, Krise, Wohnungslosigkeit

Bis vor Kurzem war noch alles normal und ok. Nicht perfekt und sicher nicht sorglos, aber ok. Eine kleine Wohnung in einer Hochhausssiedlung. Nichts besonderes, aber meins.

Eigentlich bin ich mit meiner kleinen Rente immer ganz gut zurechtgekommen, es blieb nichts übrig am Ende des Monats, doch Hunger leiden musste ich die letzten Jahre nicht.

Seit ein paar Monaten stehe ich vor dem Nichts.

cket, und ich musste meine Bleibe von Amts wegen verlassen. Nach 37 Jahren. Jetzt schlafe ich nachts auf der Parkbank vor dem Haus, in dem ich zuvor gewohnt hatte. Tagsüber versuche ich, mir die Zeit im Freien oder vor den Einkaufspassagen zu vertreiben. Es ist langweilig und beschämend zugleich. Ich versuche, optisch nicht als obdachlos aufzufallen. Was früher unkompliziert war, ist aktuell nicht leicht zu händeln.



Ich kann gar nicht genau sagen, was und wie es passiert ist. Die letzten zwei Jahre waren hart für mich. Schon das Coronavirus hatte mich emotional aus der Bahn geworfen. So viel Wut und Ärger zwischen den Gemütern. Ich selbst hatte grosse Angst, mich anzustecken und habe mich immer mehr zurückgezogen. Ich wurde einsam und depressiv.

Ich schaffte es plötzlich nicht mehr, Termine wahrzunehmen und öffnete meine Briefe nicht mehr.

Vor ein paar Monaten kam das Räumungsti-

Selbst Wasser zum Händewaschen ist manchmal schwer aufzutreiben, geschweige denn die Kleidung zu waschen oder duschen zu gehen.

Gestern ist mir eine ehemalige Nachbarin an der Parkbank entgegengekommen. Ich nahm all meinen Mut zusammen und schaffte es doch nur unter Tränen sie zu fragen, ob sie meine Kleidung waschen könnte. Es war mir unendlich peinlich, ich konnte nicht aufhören zu weinen.

Nun warte ich auf sie. Was soll ich anderes machen? mg

Die Pfalz in Berlin

Unser Weinkeller

Großes Angebot vieler Rebsorten der Pfalz!

Verkauf und Auswahlproben

nur donnerstags 17-21 Uhr oder nach Vereinbarung

Lieferung in Berlin ab 24 Flaschen frei Haus

Spezielle Weindeckelproben Riesling/Weißburgunder vom QbA bis Großes Gewächs vom 8. bis 25. Sept. donnerstags 17-21 Uhr oder nach Vereinbarung - 12€ pro Pers.

12357 Berlin-Rudow, Levkoienweg 21

Tel.: 030-6620243

www.unserweinkeller.de / e-mail: diepfalz@unserweinkeller.de

schnieke
letterpress berlin

hello@schnieke-letterpress.de

Druckhandwerk in Letterpress Manufaktur

handgemachte Postkarten

Einladungskarten für alle Anlässe

Visitenkarten

& mehr

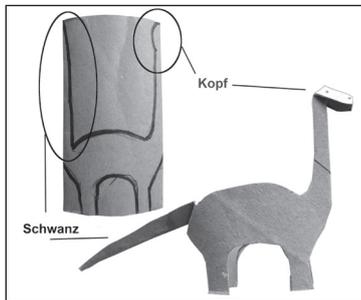
Basteln mit Rolf

Dino

Mit Klopapierrollen basteln ist vielseitig. Diesmal schaffen wir einen Dinosaurier (Diplodocus) und brauchen dafür nur eine Innenrolle, einen Stift, eine gute Schere, einen Pinsel, Farben je nach Geschmack und natürlich etwas Lust zum Pfiemeln. Die Rolle wird flach gedrückt. Auf eine

der flachen Seiten wird das Motiv gemalt und noch im flachen Zustand

ausgeschnitten. Der Kopf nach vorn und der Schwanz werden nach hinten umgeklappt und danach die Rolle leicht geöffnet. Je nach Wunsch werden nun die Körperteile bemalt. Alles. Viel Erfolg! Bei Hilfe rolf@kuk-nk.de



Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln
 Kohlezeichnungen auf Bütteln von Silvana Czech
 Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
 0174/1841860
silvanaczech@web.de

ÖZ-SAMSUN
 Türkische Holzgrillspezialitäten
 FALAFEL HALOMI KÖFTE KEBAP
 Erkstraße 21 • Berlin • 030 / 680 89 508

Rix & Rabe

Ich schieb' alles vor mir her ...

...und trotzdem sitzt es mir im Nacken.

Vielleicht mal Kopf in den Sand!

Für gute Bildung, Wirtschaft & Arbeit und eine soziale Stadtentwicklung in Neukölln

Bürgersprechstunde der SPD-Fraktion in der Gropiusstadt

Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Peter Scharnberg und Bezirksverordneter Maximilian Neudert laden am 20. September um 18 Uhr zur Bürger:innensprechstunde ein.

Anmeldungen und weitere Informationen unter: info@spdfraktionneukoelln.de

JULIANE RUPP
 DIPL. FINWI DIPL. KAMER
 STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
 Tel.: 030/62900380
 Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching Steuerberatung

FRAKTION NEUKÖLLN

SPD

Das starke Team im Rathaus für alle Neuköllner:innen!

Karl-Marx-Straße 83, 10240 Berlin
 Tel. 030/902 39 - 24 98 - Fax 030/902 39 - 35 42
info@spdfraktionneukoelln.de

diemarktplaner

DIE DICKE LINDA

Regionalmarkt am Kranoldplatz.
 Immer samstags 10-16 Uhr.

Welcome zu Live-Musik
 am 10. September ab 12 Uhr

Weitmusik mit schwingvollen Rythmen von SaraBande

[/dickelindamarkt](https://www.facebook.com/dickelindamarkt) [/diedickelinda](https://www.instagram.com/diedickelinda)

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
 aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
 Freitag 16.09. und 21.10. um 20 Uhr,
 es gelten tagesaktuelle Coronaregeln
 Kostenbeitrag 25 Euro
 Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
 S-/U-Bahn Hermannstr.
 Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
 030 / 5471 5000

das-schwarze-glas.de

HAKAN DEMIR

FÜR EUCH IM BUNDESTAG



SOZIALE POLITIK
FÜR NEUKÖLLN

SPD

WWW.HAKAN-DEMIR.DE

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

Schuh-Service Niche



-Schuhmachermeister-
einzigster Innungsbetrieb Neuköllns

Neuanfertigung • Reparatur • Pflege
speziell Motorrad- & Motocrossstiefel

Fritz-Reuter-Allee 179b
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)
Tel/Fax 6013057



www.schuster-niche.de

Zur Mollle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Raum für ENTFALTUNG

bewegen - verändern - handeln

Die Chance des Stillstands nutzen
Den Lebenssinn (wieder)finden

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie &
Gesundheitswissenschaft

Pintschallee 24, 12347 Berlin

030 8323 8555
info@bewegen-veraendern-handeln.de
www.bewegen-veraendern-handeln.de

Schwieriger Neuanfang

Nach dem Abstieg läuft beim »SV Tasmania« vieles noch nicht rund

Nach dem »Abenteuer« in der viertklassigen Regionalliga Nordost – das mit einem unerwartet guten Start begonnen und schließlich mit einem langen Absturz endete – ist der »SV Tasmania« also wieder zurück in der NOFV-Oberliga Nord. Dabei war von vornherein klar, dass der Absteiger nicht automatisch als Favorit auf Platz eins und den Wiederaufstieg anzusehen war und das aus verschiedenen Gründen. Bei der Auflistung von Zu- und Abgängen ist etwa zu erkennen, dass der Kader an Qualität und Erfahrung verloren hat. Dazu wurde noch in der Vorbereitung der Trainer gewechselt – Thomas Franke hatte vergangene Spielzeit noch den »geordneten Abstieg« als Nachfolger von Abu Njie begleitet und sollte auch den Neuaufbau in Angriff nehmen. Letztlich wurde man sich über die Konditionen dann aber doch nicht einig – so übernahm Knall auf Fall der eigentlich als Co-Trainer vorgesehene Damir Bektic. Der 25-Jährige spielte zuletzt für die Neuköllner, musste seine Laufbahn wegen wiederholter Verletzungen aber beenden.

Nun muss fehlende Erfahrung nicht immer ein Nachteil sein – die fehlende Lizenz bei einem Trainer ist es aber schon. Da der frühere Juniorennationalspieler nicht über den für die Oberliga erforderlichen Schein verfügt, musste ein Konstrukt mit dem Inhaber einer gültigen Lizenz und dem trotzdem weiterhin verantwortlichen Bektic improvisiert werden. Neben den Bau-

folg durchaus mit etwas Glück gegen einen nicht besonders starken Gegner gelungen war. Die kalte Dusche sollte folgen: Bei Aufsteiger »Dynamo Schwerin« verlor man aufgrund eigener Unzulänglichkeiten 3:4 (und lag dabei schon 1:4 zurück). Und auch bei »Blau-Weiß 90« gab es eine – diesmal nicht ganz so überraschende – 1:3-Niederlage. Die Tatsache, dass die Oberliga



FRÜH auf der Verliererstraße.

Foto: Hagen Nickelé

stellen auf dem Transfermarkt also eine weitere, die sich bis in die Saison hineinzieht.

Am ersten Spieltag schien dabei noch im doppelten Sinn die Sonne im Werner-See-lenbinder-Sportpark: Nach fast zwei Jahren ohne Pflichtspiel in der eigentlichen sportlichen Heimat (in der Regionalliga musste man nach Lichterfelde ausweichen) wurde der »RSV Eintracht« mit 2:1 besiegt. Aufmerksamen Beobachtern entging allerdings nicht, dass der Er-

nach dieser Saison verkleinert werden soll und deswegen mehr Teams absteigen müssen, sorgt bei »nervöseren« Tasmania-Fans schon frühzeitig für Kopfzerbrechen. Im September gibt es dazu nur ein Ligaspiel zuhause (am 17.09. gegen Neuruppin), aber drei auswärts (am 11.09. bei Makkabi wenigstens innerhalb Berlins) – im Berlin-Pokal erwischte man dazu mit den »Reinickendorfer Füchsen« (02.09., Wackerplatz) eines der schwierigeren Lose. Hagen Nickelé

Fit mit Freu(n)den



KURSE & STUDIO 1 MONAT
KOSTENFREI



ALLE INFOS

ÜBER 100 KURSE INDOOR & OUTDOOR

HELLES & MODERNES FITNESS-STUDIO

REGELMÄSSIGE SPECIALS UND EVENTS

www.tib1848ev.de/sportzentrum
Instagram: tib_sportzentrum

Columbiadamm 111, 10965 Berlin
030 61 10 10 20

Britzer Gesprächskreis 14. September – 15:30 Britzer Geschichten gesucht

Bereits seit 2007 treffen sich an der Geschichte von Britz und seinen Menschen Interessierte mit dem Ziel, heutige und ehemalige Bewohner anzuhören und deren Geschichten aufzuschreiben. Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie und Ihre Geschichten!
*Seniorenfreizeitstätte
Fritz-Reuter-Allee 50*

Britzer WeinKultur 16. September – 18:00 Drogenrausch

Karlheinz Gaertner liest aus seinem neusten Buch
**17. September – 15:00
Konzert unter Reben**
Dixieland mit der Jazz Family Berlin
Eintritt: 7 €
Anmeldung: office@britzer-wein.de oder Telefon 0177-4238416
*Britzer WeinKultur,
Koppelweg 70*

Chöre im Körnerpark 4. September – 12:00 i BiRiCHiNi

... die kleinen Strolche... ein Chor für Kinder
The Tubez
Rock, Pop, Jazz, Klassik
**11. September – 12:00
Some Sing**
Indie Pop, Singer- Songwriter, Folk.
BOXIMUSIC
Pop, aber auch anderes und natürlich alles a capella.

18. September – 12:00 Ilsenhofchor

Lieder aus dem europäischen Raum, Trinkgesänge, Swing und Chorklassiker.

Brasil Ensemble

Lieder brasilianischer Komponisten aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen.

25. September – 12:00 Ensemble Sakura

japanische, deutsche und internationale Lieder.

XHOS Chor

alte Musik sowie zeitgenössische und roman-

tische Werke aus aller Welt.

*Galerie im Körnerpark,
Schierker Str. 8*

Fotoausstellung Kiez- gesichter

**23. September – 18:00
Fotografien und Texte
von Gisela Gürtler**
Reuterstr. 42

Froschkönig

**Mittwochs 20:30
Stummfilm und Piano**
Wir wollen Neugier erwecken auf eine unwiederbringliche Kunstform, die die Wahrnehmung verändert und über hundert Jahre hinweg das Sehen bestimmt hat. Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.
Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Saalbau bis 9. Oktober

**c/o – in anderen
Händen. Affektive
Infrastrukturen und
arbeitende Interieurs**
Die Ausstellung geht der Frage nach, wie neue Technologien der digitalen Ökonomie Emotionen und Körper kontrollieren.
*Galerie im Saalbau,
Karl-Marx-Str. 141*

Galerie Olga Benario 8. September 9:00

Verlegung eines Stolpersteins für Friedrich Rehmer

Ort: Harzer Str. 22

**15. September 19:30
Friedrich Rehmer und
die »Rote Kapelle«.**

Gemeinsame Veranstaltung mit »Hufeisern gegen Rechts«
*Galerie Olga Benario,
Richardstr. 104*

Gutshof Britz

**4. September – 12:00-
19:00**

**Neukölln Country &
Folk Festival der Mu-
sikschule Paul Hinde-
mith Neukölln**

Eintritt: 5 / 3 €, Kinder bis 14 Jahre frei

**24. / 25. September –
ab 12:00**

4. Apfelfest mit Coco- lorus Budenzauber

Ein Kulturfest zu Ehren des Apfels mit Live-Musik, regionalen Apfelprodukten, Handwerkskunst sowie Theater und Artisten der Panikkompanie.

Eintritt: 7 / 3 €, Kinder bis 6. Jahren haben freien Eintritt

**Schlosssterrasse
10./11. September –
12:00**

**Tag des offenen Denk-
mals**

Zeitspuren – Museale Präsentation und Denkmalpflege
Eintritt frei

**11. September – 15:00
Lesung: Gartenbuchge-
spräche#2**

Susanne Isabel Yacoub stellt die Geoökologin Sigrid Tinz mit deren aktueller Veröffentlichung »Nahrungsnetze für Artenvielfalt – Ein Buch vom Fressen und Gefressenwerden« vor.
Eintritt: 10 / 7 €,

Freilichtbühne

**9. September – 19:00
Theatersport Berlin
Das SüdOstBerlin
Match**

Zwei Teams messen sich in der hohen Kunst des Spontantheaters.
Eintritt: 18 / 13 €

Kulturstall

**17. September – 15:00
und 17:00**

**He, Ho, spann den
Wagen an**

Ein Benefizkonzert zugunsten der Unionhilfswerk-Förderstiftung.
Eintritt frei - Spenden erbeten!

**30. September – 19:00
Jazz@Britz#5**

New Piano Trio – What the Fugue
Eintritt: 15 / 10 €

**Museum Neukölln
bis 11. September
Großstadt Neukölln.
1920–2020**

Die städtebauliche Entwicklung in Neukölln
*Gutshof Britz,
Alt-Britz 73*

**Heimathafen – Studio
7. September – 19:30**

Stimmen der Ukraine
Eine musikalische Reise durch die Literatur der Ukraine

Karten: 11 €
*Heimathafen
Karl-Marx-Str. 141*

**Kiezversammlung 44
11. September – 13:00
ab 14:30 Sommerfest**
Selbstorganisierte Kiezversammlung zur Mietkrise in Nordneukölln
*Jugendclub Manege
Rütlistr. 1-3*

Kunstbrücke bis 30. Oktober

Sumpf der Wunder
Teils ernst, teils poetisch oder karikaturistisch humorvoll setzen sich die Künstler mit unserer Realität und aktuellen dystopischen Zukunftsvisionen auseinander.
Kunstbrücke Wildenbruchbrücke

**Nachbarschaftstreff
dienstags – 18:30-20:30**
Kostenfreie Mieterberatung.

**donnerstags – 11:00-
13:00**

Handyberatung
bei Ärger mit dem Handy
Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27

Neuköllner Oper bis 18. September

Iron Curtain Man
Eine letzte Show für Dean Reed, den »Elvis der DDR«
Karten: 26 / 22 €
*Neuköllner Oper
Karl-Marx-Str. 131*

Peppi Guggenheim

**9. September – 20:00
MALSTROM**
Jazz-Rock-Metal-Deconstruction

**15. September – 20:00
DJ Smorgasbord**
Jazz

**16. September – 20:00
BNJ Kékeré**

Afrobeat, Latin Jazz und brasilianische Roots-Musik.

**17. September – 20:00
Multumult**

Electronic, Free Jazz, Improvisation

**23. September – 20:00
Mega Mass**

zeitloser Sound zwischen Avantgarde und Tradition

**29. September – 20:00
DJ Jazz Ape**

Der Disk-wirbelnde, jazzige Affe ist zurück

**30. September – 20:00
White Noise Trio**

modern jazz
Eintritt: frei, Spende
*Peppi Guggenheim,
Weichselstr. 7*

**Stadtführungen
Neuköllner Zeitreisen
11. September – 13:30
+ 15:30**

**Friedhof Columbia-
damm**
ohne Anmeldung
kostenlose Veranstaltung
*Treffpunkt: Columbia-
damm 122*

Herr Steinle

**3. September – 14:00
Damals und Heute am
Richardplatz**

Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.

*Treffpunkt: Dorfkirche
am Richardplatz,*

**17. September – 14:00
Körnerkiez und Kör-
nerpark**

Bei der Führung geht es um die Entstehung des Kiezes und um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaurat. Außerdem gibt es Informationen zum Ilsenhof und einigen seiner Bewohner.
*Treffpunkt: leuchtstoff-
Kaffeebar, Siegfriedstr. 19*

**24. September – 14:00
Schillerkiez und Roll-
bergviertel**

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

*Treffpunkt: Restaurant
Sanhok, Hermannstr.222*
Karten jeweils 10 / 7 €

**7. September – 11:00
Führung Rathausurm
Neukölln**

Karten 5 €
*Treffpunkt: Foyer Rathaus
Tel. 030-85732361 oder
reinhold_steinle@gmx.de*

**St. Christophorus,
16. September – 18:45
Benefiz-Kleinkunsta-
bend**

Musik * Tanz * Theater * Kabarett * Kulinarisches zugunsten der Geflüchteten- und Kirchengemeinschaft
*Sportplatz St. Christo-
phorus, Nansenstr. 4-7*

Nächste Ausgabe: 07.10.2022

Schluss für Terminabgabe: 28.09.2022

Bitte ausschließlich folgende Adresse
nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...



AB 18.00 - WEIGESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Witzel und der Radraser

Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt

Von allen rücksichtslosen Menschen gehen mir derzeit die Fahrrad-Rüpel in Berlin am meisten auf den Wecker, wenn sie mit affenartiger Geschwindigkeit über den Fußweg rasen und einen ohne warnendes Klingeln — das hat ein Rüpel nicht nötig! — nahezu über den Haufen radeln, wie es mir diesen Mittwoch passiert ist auf meinem Weg vom U-Bahnhof Hermannplatz zu ALDI in der Hasenheide.

Ein Schritt zu weit nach links, und der Kerl hätte mich krankenhaureif plattgemacht. Das fand ich ziemlich schlimm.

Vor dreitausend Jahren schrieb uns Salomo ins Buch der Sprüche: »Man muß dem Bösen wehren mit harten Schlägen.« Nun bin ich kein Schlä-

ger, sondern gewohnt, alles mit Worten zu regeln. Deshalb hab ich den Radler trotz seiner beiden Hörknöpfe im Ohr angesprochen weil ich ihn wiedersah, als er vor der Neuen Welt sein Fahrrad abstellte und anschoß. Ich fragte ihn, ob er als Fußweg-Radler denn sein Verhalten so OK fände und bekam von dem freundlichen jungen Mann die klassische Antwort: »Fuck off!« Dann verschwand er im Biomarkt.

Nun bin ich zwar 73 und werde in Neukölln nicht mal mehr als Schöffe geduldet, sondern ausgegrenzt, weil zu alt und zu lebenserfahren, doch deswegen brauch ich mir trotzdem nicht alles gefallen zu lassen. Nach meinem ALDI-Einkauf konn-

te ich mir dann doch nicht verkneifen, dem Rüpel-Fahrrad die Berliner Luft hinten aus dem Reifen zu lassen.

Kurz vorm Eingang zum U-Bahnhof hat mich der Fußweg-Raser dann erwischt, irgendwas auf Französisch gebrabbelt und mich angespuckt.

Anschließend ist er mit seinem platten Hinterrifen — felgenmäßig so rücksichtslos wie überhaupt und insgesamt als Persönlichkeit — weitergefahren. Allerdings diesmal auf dem Radweg, der ja da ist.

Deshalb freue ich mich im Nachhinein über meinen Mut zum Widerstand und bin Salomo für seine weisen Denkanstöße sehr dankbar.

Herbert Friedrich Witzel.

100% Tempelhofer Feld

Wir setzen uns ein für die grüne Lunge Berlins,

für Naturerleben und Erholung.



MoRo
Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e. V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moseniorenwohnanlagen.de

KIEZ UND KNEIPE**Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)**Chef vom Dienst:**

Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:

Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelböger (hbl), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Fränk Stiefel, Karl-Heinz Reinert, Edda-Marie Pieper (emp), Sonja Lawin (sl) Maria Glänzel (mg)

Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die**Oktoberausgabe:**

28.09.2022

Erscheinungsdatum:

07.10.2022

Anzeigen:

Petra Roß
0162-9648654
Anzeigen@kuk-nk.de

Adresse:

KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon:
0162-9648654
030 - 75 80008

www.kuk-nk.de
info@kuk-nk.de
twitter@KuK_nkn

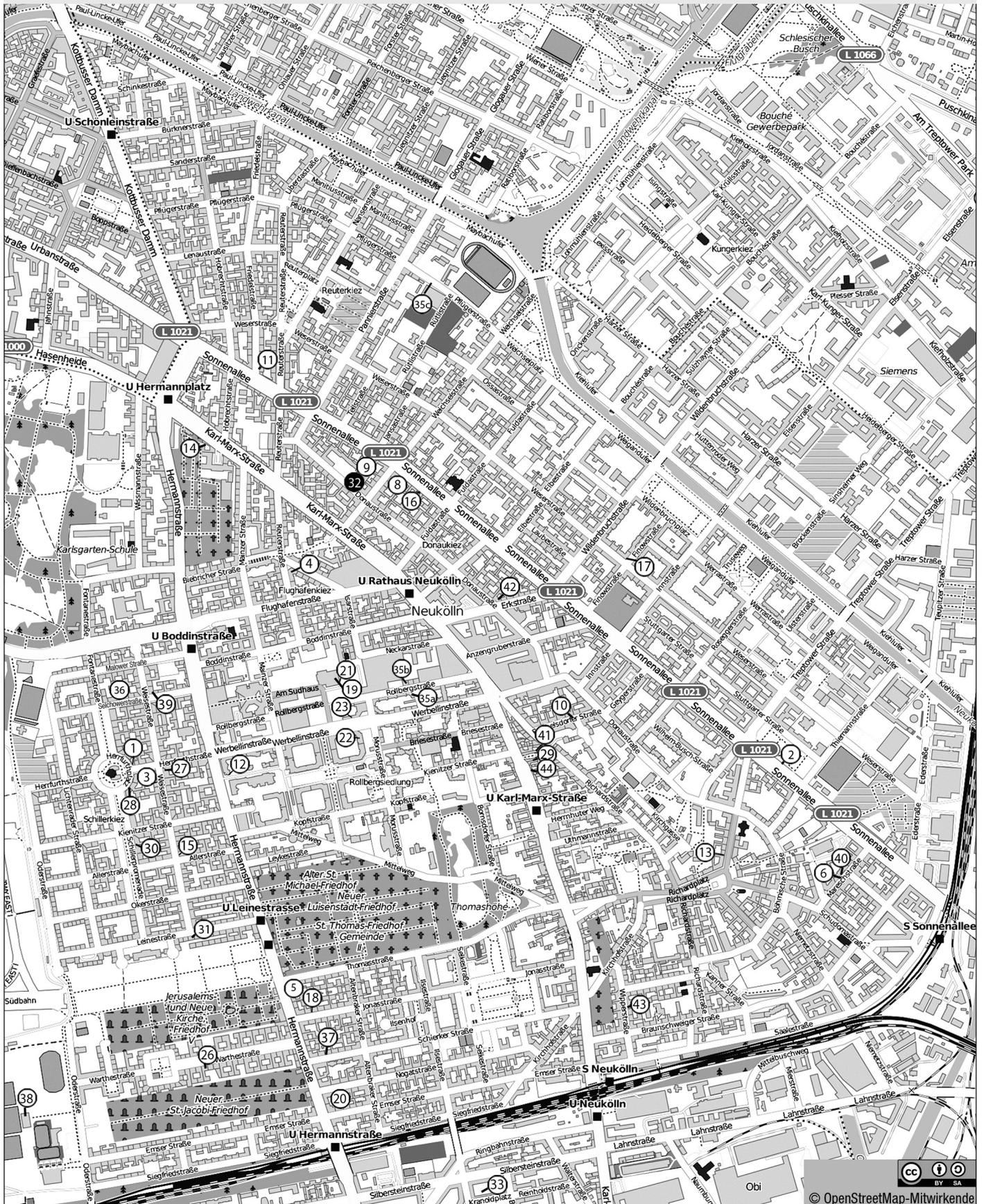
Druck: schnieke
letterpress berlin
Gerhard-Winkler-Weg 13
12355 Berlin

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|---|---|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen
Büro
Susanna Kahlefeld
Friedelstraße 58 | 20 Liesl Weinwirtschaft
Nogatstr. 30 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 39 Blauer Affe
Weisstraße 60 |
| 2 Hertzberggolf
Sonnentallee 165 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 31 Pomeranze
Leinestraße 48 | 40 Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 3 Froschkönig
Weisstraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 32 Hungerkünstlerin im
Salon Renate
Weichselstr. 65 | 41 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 42 Öz Samsun
Erkstraße 21 |
| 5 it's a long story
Hermannstraße 178 | 15 Zur Molle
Weisstraße 41 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 43 Die Linke
Wipperstraße 6 |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnentallee 68 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 44 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Kranoldstraße 14 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 26 Café Plume
Warthestraße 60 | 36 Frauentreffpunkt
Selchower Straße 11 | 45 BENN-Britz
Hanne Nüte 1 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 27 Schilleria
Weisstraße 51 | 37 Bürgerbüro Linx*44
Ferret Kocak und Niklas
Schradler
Schierker Straße 26 | 46 Herzstück der Kolonie am
Buschrug
Buschkrugallee 175 |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 19 Kindl Zentrum für
zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3 | 28 Landsmann Interna-
tionale Spirituosen &
Weine
Herrfurthplatz 11 | 38 SV Tasmania
Oderstraße 182 | |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | | 29 Saalbau
Karl-Marx-Straße 141 | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 7. Oktober 2022



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654